

AMDG -

Was Ignatius von Loyola uns heute zu sagen hat



P. Dr. Benno Kuppler SJ
WirtschaftsSeelsorger
UnternehmerBerater
EthikErzähler

benno.kuppler@jesuiten.org

www.werte-wirtschaft-weiterbildung.de

München

07. Oktober 2013

Die Moral ist in einer echten Krise

- "Weitreichender gesellschaftlicher Strukturwandel hat sich in sehr kurzer Zeit vollzogen –
 - mit einer Geschwindigkeit und in Ausmaßen wie nie zuvor in der Geschichte.
- Unser Glauben ist ins Schwanken geraten; die Traditionen sind erodiert;
- die Überzeugungen der Individuen haben sich von den kollektiven Überzeugungssystemen vollständig abgekoppelt.„
- Emile Durkheim 1893: Über die Teilung der sozialen Arbeit

Pietati et Scientiae. Wahre Werte

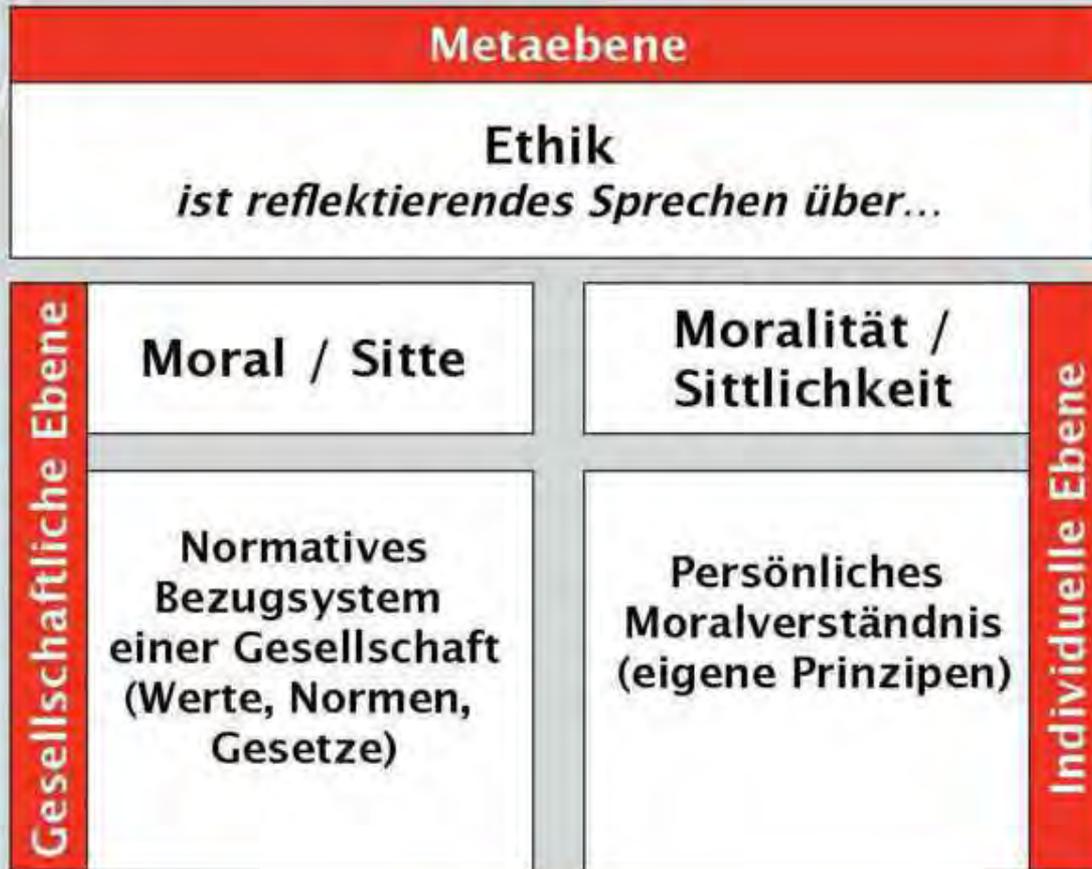


Klassische Fragen der Philosophie

- Was soll ich tun?
 - Was kann ich wissen?
 - Was darf ich hoffen?
 - Was ist der Mensch?
-
- Was können wir wissen?
 - Was dürfen wir hoffen?
 - Was ist der Mensch?
 - Was sollen wir tun?

Begriffsbestimmung: Ethik

Begriffsbestimmung



nach: A. Pieper

© Dieter Baumann

3

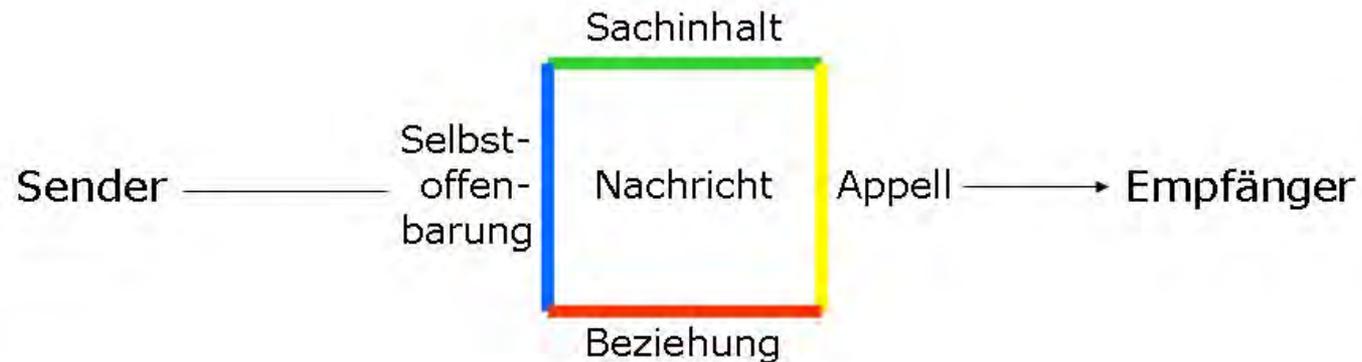
A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall tone is serene and calming.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

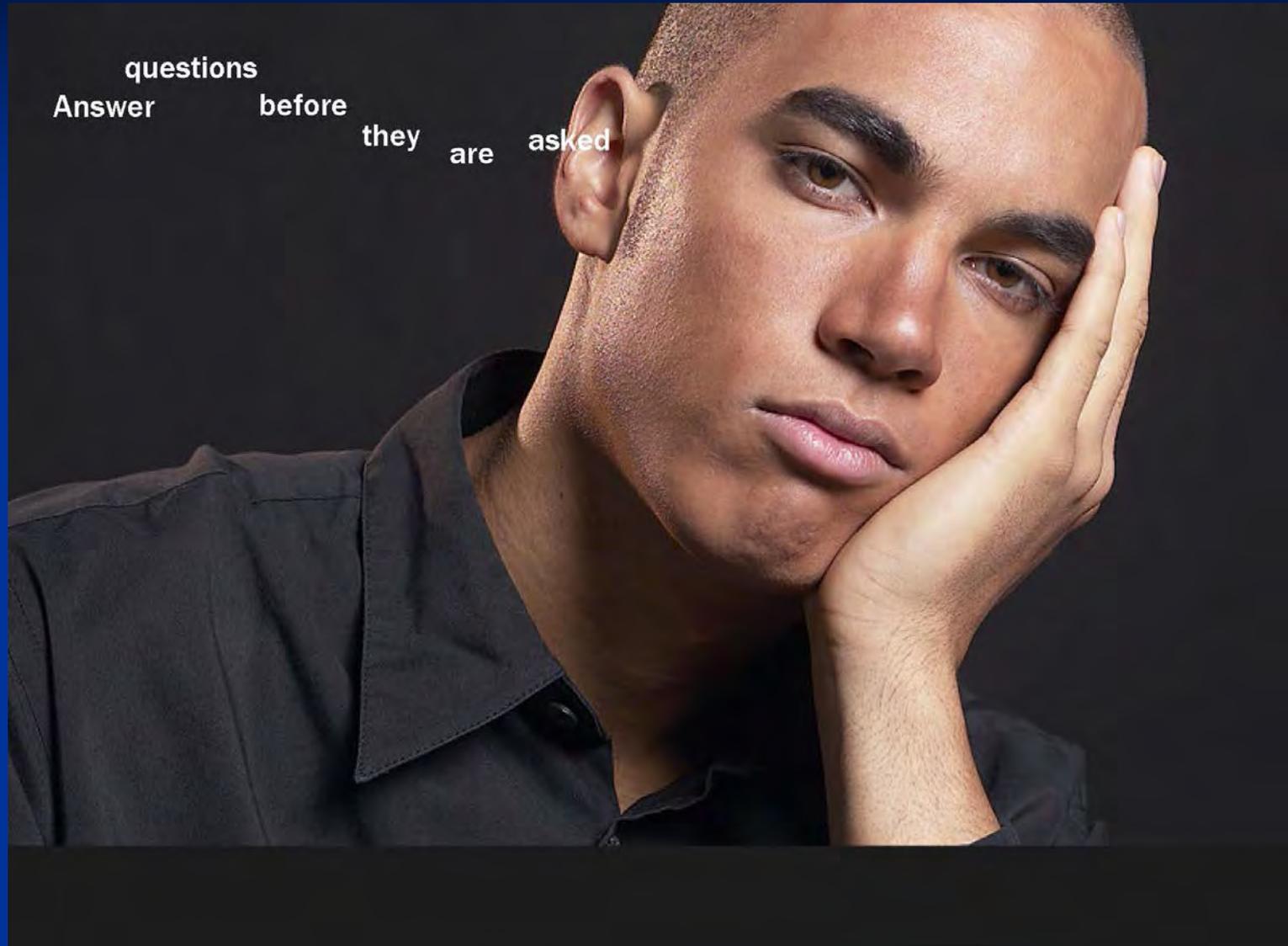
Zwischen Lebenskunst und Lebensverheißung Elemente einer Theorie der Seelsorge

Friedemann
Schulz von Thun



@ Prof. Dr. Reinhard Feiter, Universität Münster

Action Learning Ministry Teams Mid-South Christian College



Pfarrer und Geschäftsmann. Wahre Werte. Ware Werte





1. Arbeitsbegriff



Kommunikation: Ignatianische Grundregel

[... Jeder muss bereitwilliger sein],
die Aussage des Nächsten zu retten,
als sie zu verurteilen;
und wenn er sie nicht retten kann,
erkundige er sich,
wie jener sie versteht,
und versteht jener sie schlecht,
so verbessere er ihn mit Liebe; [...].

Ignatius von Loyola, Geistliche Übungen 22

Zwischen Lebenskunst und Lebensverheißung Elemente einer Theorie der Seelsorge

- ... *Der die Übungen gibt,*
soll sich also weder zu der
einen Seite wenden oder
hinneigen noch zu der
anderen ...

Ignatius von Loyola, Geistliche
Übungen, 15



Ignatius und die Kommunikation

- Ignatius von Loyola im Brief an drei Mitbrüder, die 1546 am Konzil von Trient teilnahmen
- „Ich wäre langsam im Sprechen, indem ich das Hören für mich nutze; ruhig, um die Auffassungen, Gefühle und den Willen derjenigen, die sprechen, zu verspüren und kennen zu lernen, um besser zu antworten oder besser zu schweigen.“
- aus: Ignatius von Loyola, Briefe und Unterweisungen, übers. u. hrsg. von Peter Knauer, Würzburg 1993, S. 112.

Ignatius: Feedback-Regeln

- Sie sollen jeden Abend [!] zusammensitzen
- und immer zwei geben dem Dritten
- ein Feedback,
 - eine Rückmeldung zu seiner Weise zu kommunizieren,
 - wie sie das den Tag über wahrgenommen haben:
 - „Diese Ordnung beginne innerhalb von fünf Tagen nach unserer Ankunft in Trient. Amen.“
 - Ignatius an seine Mitbrüder am Konzil von Trient [vier Sitzungsperioden zwischen 1545 und 1563]
 - aus: Ignatius von Loyola, Briefe und Unterweisungen, übers. u. hrsg. von Peter Knauer, Würzburg 1993, S. 112.

AMDG - Ad maiorem Dei gloriam

- Ad maiorem Dei gloriam inque hominum salutem
- „adiuvare animas“
den Seelen zu helfen
- In allen Dingen Gott unseren Herrn finden
- IHS - ΙΗΣΟΥΣ
Jesus Hominum Salvator
inque hominum salutem
- diversa loca peragrarare
- magis
- Papstgehorsam

Gott in allen Dingen finden

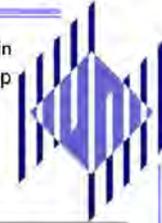


Die weltweite Online-Verbindung

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall scene is bright and clear, suggesting a sunny day.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...



1.3 Menschenbilder

Menschenbilder sind vereinfachte und standardisierte Muster von menschlichen Verhaltensweisen, die Personen im Laufe der Zeit aufgrund ihrer Erfahrungen glauben lokalisieren zu können.

(Quelle: Scholz, C. (1991), S. 324.)

Menschenbilder implizieren immer eine Person, die sich ein Bild macht und einen Person, von der ein Bild gemacht wird.

- ⊗ Der Vorgesetzte macht sich ein subjektives Bild vom Geführten.
- ⊗ Der Mitarbeiter macht sich ein subjektives Bild vom Vorgesetzten.
- ⊗ Externe Beobachter entwickeln Bilder von den Mitarbeitern.
- ⊗ Externe Beobachter entwickeln Bilder von den Vorgesetzten.
- ⊗ Die Beschäftigten machen sich ein Bild von den externen Beobachtern.
- ⊗ Vorgesetzte ordnen sich Menschenbildern zu.
- ⊗ Mitarbeiter ordnen sich Menschenbildern zu.

Das ignatianische Menschenbild:

Sa 799:

Denn da er sich mit so vielen Personen verständigen und von so verschiedenartigen und so wichtigen Dingen handeln muss, würde er, hätte er keine Helfer, eine unerträgliche Last tragen, die er nicht einmal bei großer Verzettelung und Verkürzung des Lebens gut aushalten könnte; ² und so sieht man, daß alle, die wichtige Leitungsämter haben, denen sie gut gerecht werden, viele Hilfen dafür haben. ³ Und so hat sie der General nötig, um sein Amt **gut, schnell und ruhig** auszuführen.

Frey: Über die Verantwortung von Führung

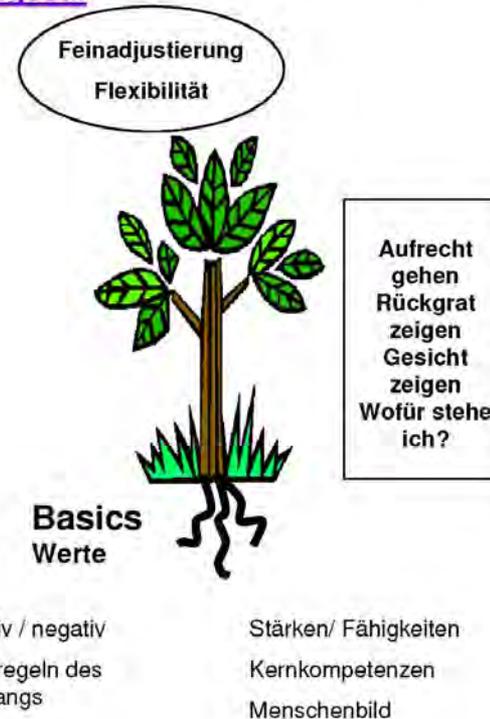
Über die Verantwortung von Führung

LMU

Ethikorientierte Führung - Humanistischer Führungsstil

Ich stehe für:

- Innovation und Leistung mit Menschenwürde
- Fairness und Vertrauen
- Transparenz
- Wertschätzung
- Verankerung an den zentralen Grundwerten des Humanismus und der Aufklärungsphilosophie (Kant, Lessing, Popper, Jonas, Schweitzer)
- persönliche Integrität und Authentizität
- Nicht-Käuflichkeit
- Positives Menschenbild (auf gleicher Augenhöhe)
- Stärken- statt Schwächenorientierung
- Zeit (Ich nehme mir Zeit)
- Problemlöser und Gestalter



Prof. Dr. Dieter Frey
Department Psychologie

Augsburg 07.ppt

Seite 10

Satzung SJ Nr. 799: Der Generalobere braucht Hilfen

Sa 799:

Denn da er sich mit so vielen Personen verständigen und von so verschiedenartigen und so wichtigen Dingen handeln muss, würde er, hätte er keine Helfer, eine unerträgliche Last tragen, die er nicht einmal bei großer Verzettelung und Verkürzung des Lebens gut aushalten könnte; ² und so sieht man, daß alle, die wichtige Leitungsämter haben, denen sie gut gerecht werden, viele Hilfen dafür haben. ³ Und so hat sie der General nötig, um sein Amt **gut, schnell und ruhig** auszuführen.

Das ignatianische Bildungsideal:

Sa 729, 799:

**Mit den verschiedenartigsten
Menschen umgehen können.**

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall scene is serene and clear.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

Theologie und Management

Theologie und Management eine Spannungseinheit

- Orientierung am Willen Gottes & Ernstnehmen der Realität
- Radikales Vertrauen auf Gottes Geist & Ernstnehmen der menschlichen Verantwortung
- Auf den Geist hören & auf das Geld achten
- Sich dem Auftrag verpflichtet wissen & sich an den legitimen Bedürfnissen der Menschen orientieren

■ Daniel Kosch, Wirkungsorientierte Pastoral – ein Management-Modell für die Kirche

Kosch: Wirkungsorientierte Pastoral Herausforderungen



Satzungen SJ: Aufbau

Aufbau des Ganzen nach Hauptteilen	Aufbau innerhalb der Hauptteile
<p data-bbox="421 572 834 896">Vom Einzelnen (Teile I-VII) zum sozialen Leib (Teile VIII-X)</p> 	<p data-bbox="1041 576 1512 718">Von der Seele zum physischen Leib</p> 

Satzung N. 135: Übersicht über Absicht und Ausführung

Sa n. 135

Und obwohl *in unserer Absicht das erste* und was am meisten Gewicht hat, das ist, was den gesamten Leib der Gesellschaft betrifft, dessen

- Einheit und
- gute Leitung und
- Bewahrung in seinem guten Stand zu größerer Verherrlichung Gottes

Teile VII-X

hauptsächlich erstrebt wird, soll doch,

– weil dieser Leib aus seinen Gliedern besteht und *in der Ausführung zuvor* das begegnet, was die Einzelnen sowohl

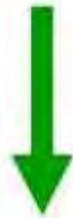
- bei ihrer Zulassung
- wie ihrer Förderung
- und Aufteilung auf den Weinberg Christi unseres Herrn betrifft –

Teile I-VII

von hier aus mit der Hilfe begonnen werden, die das ewige Licht uns zu seiner Ehre und seinem Lobpreis zu gewähren sich würdigen wird.

Bewusstseinsverfassung, Gesellschaftsverfassung und geschriebene Verfassung [1]

Bewusstseinsverfassung



Wie man voneinander denkt

Gesellschaftsverfassung



Wie man miteinander lebt

geschriebene Verfassung

Was Dauer haben soll



Bewusstseinsverfassung, Gesellschaftsverfassung und geschriebene Verfassung [2]

Bewusstseinsverfassung



„das innere Gesetz der Liebe und Güte“

Gesellschaftsverfassung



„auf dem begonnenen Weg des göttlichen Dienstes
besser vorangehen“

geschriebene Verfassung

„Satzungen“



Der Aufbau der Satzungen:

- Nicht „Aufstieg“ vom Leiblichen zum Geistigen, sondern „Abstieg“ zur Verleiblichung.
- Nicht: Wie sieht ein fertiger Jesuit aus?
Sondern: Wie wird man Jesuit
und damit „Mitbegründer“ des Ordens?



Bewusstseinsverfassung, Gesellschaftsverfassung und geschriebene Verfassung [3]

■ Peter Knauer SJ, Bewusstseinsverfassung, Gesellschaftsverfassung und geschriebene Verfassung in der Gesellschaft Jesu: Das innere Gesetz, unsere Weise im Herrn voranzugehen und die Satzungen

- Erschienen in: Die Satzungen der Gesellschaft Jesu – Das »innere Gesetz«, »unsere Weise voranzugehen« und die »Satzungen«, in: Ignatius von Loyola und die Gesellschaft Jesu 1491–1556, hrsg. von Andreas Falkner und Paul Imhof, Echter Verlag Würzburg 1990, 379–384.

- Wie sieht das in Unternehmen und Verwaltung aus?
- Gibt es dort auch eine solche „Dreiteilung“?
- Welche Begriffe werden dafür verwendet?

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall tone is serene and calming.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

Prinzip und Fundament

Ziel unseres Lebens ist es,
für immer mit Gott zu leben.

Gott gab uns Leben,
weil Er uns liebt.

Unsere eigene Antwort der Liebe ermöglicht es,
dass Gottes Leben grenzenlos in uns hineinströmt.

Alle Dinge dieser Welt sind Geschenke Gottes,
uns angeboten,
damit wir Ihn leichter erkennen
und uns Ihm bereitwilliger liebend zurückgeben.

Ignatius v. Loyola, Geistliche Übungen.
Neuformulierung von David L. Fleming SJ

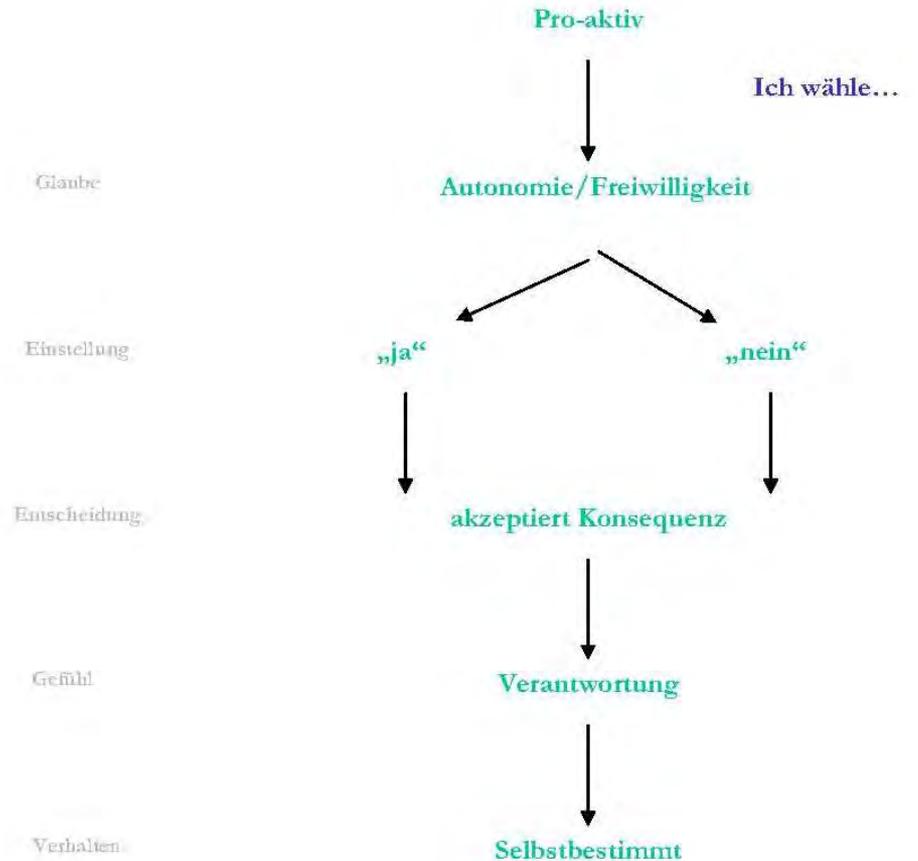
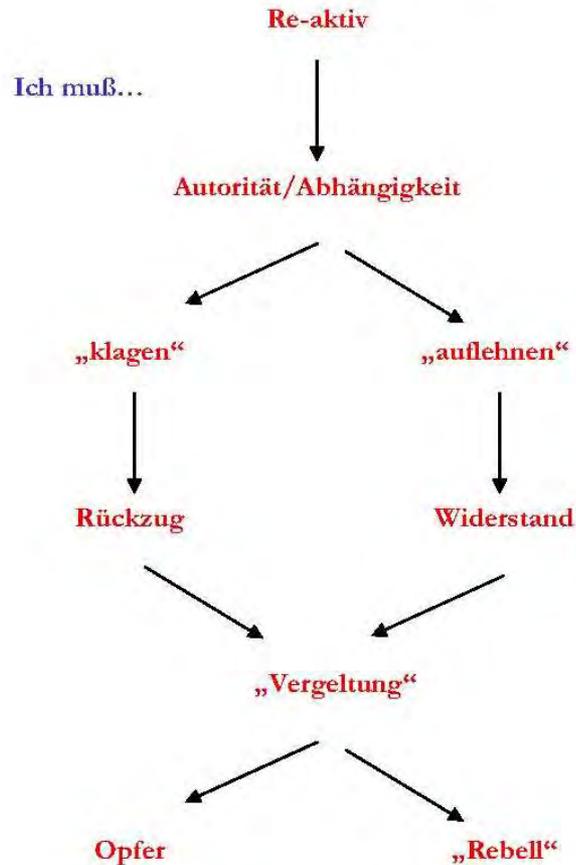
Chris Lowney, Heroic Leadership

- 
- The Jesuit approach to leadership focuses on four core pillars:
 - Self-awareness
 - Understanding your strengths, weaknesses, values and worldview
 - Ingenuity
 - Confidently innovating and adapting to a changing world
 - Love
 - Engaging others with a positive attitude that unlocks their potential
 - Heroism
 - Energizing yourself and others with heroic ambitions and a passion for excellence

Unterscheidung der Geister: Re-aktiv – Pro-aktiv

persolog

Teamentwicklung von Vorständen und Geschäftsführungen



Ihre Stich-Worte sortiert: Unterscheider der Geister



Ignatianisch: Mit allen Sinnen



- Geistliche Übungen, Exerzitien



- Leben & Arbeit ins Gebet nehmen



Artikel als Download:

www.we-wi-we.de/Kuppler_Geistliche_Prozesse_supervision_4-2004.pdf

Alle fünf Sinne im Exerzitienbuch des Ignatius

■ SEHEN

- Was sehe ich? Was fällt mir besonders ins Auge? Was ist das Kleinste, das Größte, das ich sehe? Welche Farben und Formen sehe ich? Wobei möchte ich verweilen? ...

■ HÖREN

- Was kann ich jetzt hören? Was ist das Lauteste, das ich hören kann? Das Leiseste? Kann ich einmal 'ganz Ohr' sein? ...

■ RIECHEN

- Ich kann eine Weile die Augen schließen und nun mit der Nase, dem Geruchssinn Gerüche, Düfte entdecken und wahrnehmen. Ich kann auch an verschiedenen Dingen riechen und sie so auf mich wirken, einströmen lassen ...

■ SCHMECKEN

- Ich kann, wenn ich will, Verschiedenes mit dem Geschmackssinn wahrnehmen und ausprobieren ...

■ TASTEN

- Was kann ich ertasten? Wie spürt, fühlt es sich an [weich, hart, kantig, kalt, warm,...]? Wie ist es, wenn ich Lebewesen [Pflanzen, Tiere, Menschen] berühre? ...

Die wichtigsten Körperteile des Managers



Die wichtigsten Körperteile des Managers

Sind Herz, Bauch, Seele und Nase.
Sie braucht er um

- mit dem Herzen zu führen,
- dem Gefühl im Bauch zu vertrauen (auf die innere Stimme zu hören),
- die Organisation zu beseelen,
- zu riechen, dass etwas stinkt.

DR. WALTER WINTERSTEIGER
MANAGEMENT & INFORMATIK

Leben: Das bin ich mir wert!



Christoph Jacobs, Vom Überleben zum Leben.
Sechs vordringliche Gestaltungsaufgaben
des Wandels.
Zum Leitungs-Dienst der Dechanten
im Kontext der Pastoralverbände
Quelle als download:
www.pastoralverbuende.de/dechanten_www.pdf

Das Leben und die Arbeit ins Gebet nehmen

- Ein geistlicher Prozess will in der Betriebsamkeit des Alltags nur schwer gelingen.
- Grundfragen des Menschen rufen nach einem lebens- und glaubensgeschichtlichen Einstieg.
- Woher komme ich? Wohin gehe ich?
Was ist der Sinn meines Lebens?
- Wenn „Storymanagement“ aktuell ist, erhalten die „Geistlichen Übungen“ neue Bedeutung für Führungskräfte, für Coaching und Beratung.
- Entscheidungsprozess aus dem Glauben.
- Ziel
ist das Leben zu ordnen und
Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden.

■ Artikel al Download:
www.we-wi-we.de/Kuppler_Geistliche_Prozesse_supervision_4-2004.pdf

Boxenstopp für die Seele



Das war wieder mal ein flotter Boxenstopp
Picasa-Webalben - Michael
<http://picasaweb.google.com/Rieger.Rocksdorf>

Suscipe: Gebet der Sehnsucht

Nimm hin, Herr,
und empfange meine ganze Freiheit,
mein Gedächtnis, meinen Verstand
und meinen ganzen Willen,
meine ganze Habe und meinen Besitz;
Du hast es mir gegeben,
Dir, Herr, gebe ich es zurück;
alles ist Dein,
verfüge nach Deinem ganzen Willen;
gib mir Deine Liebe und Gnade,
das ist mir genug.

Ignatius von Loyola

Suscipe, Geistliche Übungen Nr. 234
Gotteslob 5, 6

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall scene is peaceful and serene.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

Weise, mit irgendeinem Oberen umzugehen oder zu verhandeln [1]

Ignatius von Loyola, Briefe und Unterweisungen, Würzburg 1993, S. 736f (= Brief 5400a [MI Epp. IX, 90-92]: Rom, 29. 5. 1555).

+

Ihs

Weise, mit irgendeinem Oberen umzugehen oder zu verhandeln

Erstens. Wer mit einem Oberen umgehen muss, bringe die Dinge, indem er sie selber bedacht und überlegt oder mit anderen besprochen hat, je nach der größeren oder geringeren Wichtigkeit. Gleichwohl wird es bei den ganz geringen oder sehr eiligen Dingen, wenn die Zeit zum Überlegen oder Besprechen fehlt, seiner guten Klugheit überlassen, ob er sie, ohne sie zu besprechen oder sehr zu überlegen, dem Oberen darstellen soll oder nicht.

2. Indem er sie so bedacht und überlegt hat, lege er sie vor, indem er sagt: „Diesen Punkt habe ich selbst“ oder „mit anderen“ - je nachdem - „überlegt. Und mir kommt ein,“ oder „wir haben überlegt, ob es nicht so oder so gut wäre.“ Und niemals soll er zum Oberen, wenn er mit ihm umgeht, sagen: „So ist dies oder jenes gut oder wird es sein“, sondern er soll bedingt sagen: „ob es nicht gut ist“, oder „ob es nicht gut sein wird“.

3. Nachdem die Dinge so vorgelegt sind, wird es Sache des Oberen sein, zu entscheiden oder Zeit abzuwarten, um sie zu überlegen, oder sie dem oder denen zu überlassen, die sie überlegt haben, oder andere zu benennen, die sie überlegen oder entscheiden, je nachdem die Sache mehr oder weniger wichtig oder schwierig ist.

4. Wenn er auf die Entscheidung des Oberen oder auf das, was er berührt, etwas antwortet, was ihm gut scheint, und der Obere erneut entscheidet, soll es für dann weder Antwort noch irgendwelche Gründe geben.

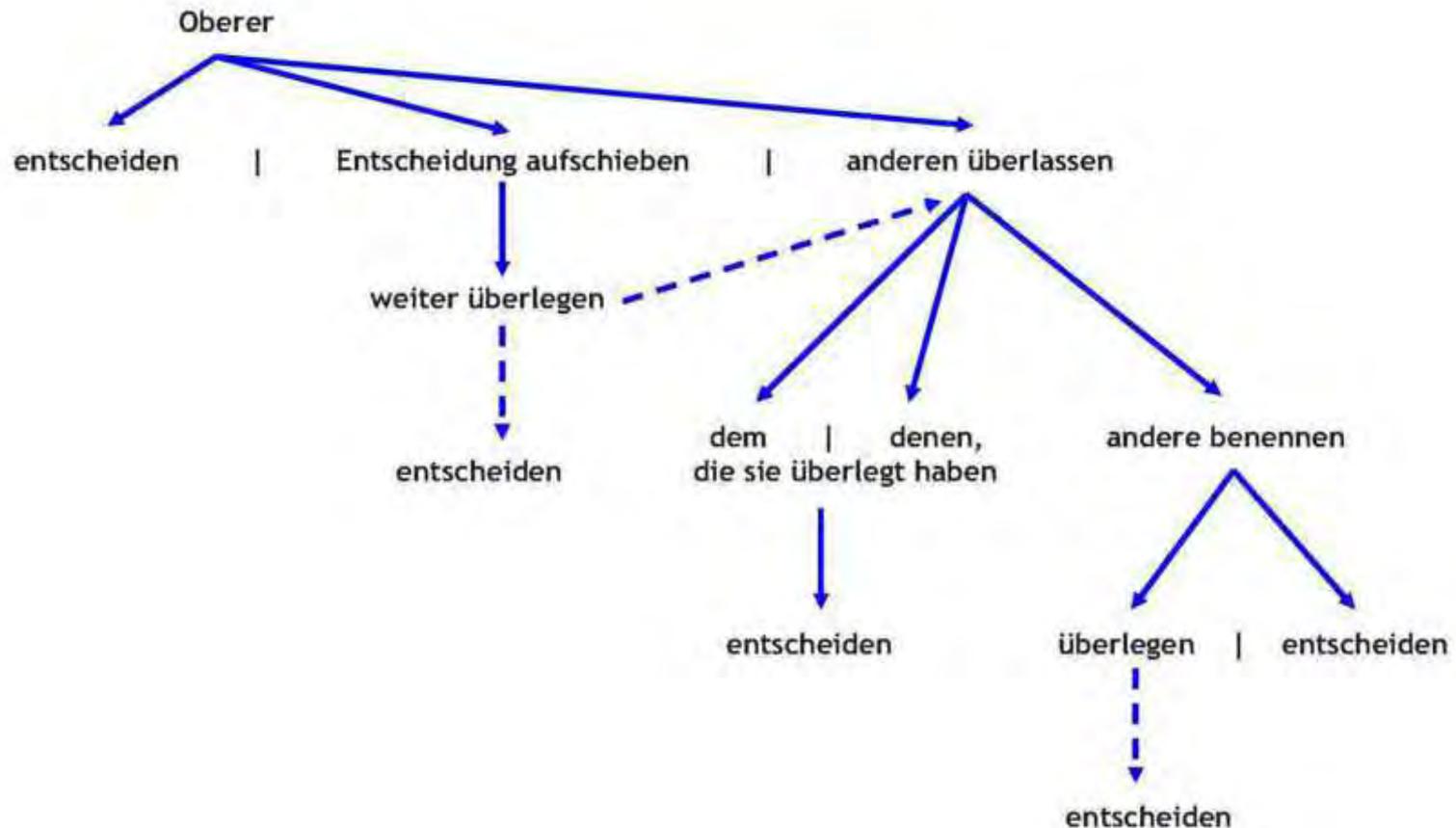
5. Wenn, nachdem der Obere sich so entschieden hat, derjenige, der mit ihm umgeht, verspürt, dass etwas anderes angebracht wäre oder es sich ihm mit einigem Fundament so darstellt, obwohl er sein Meinen zurückstellt, kann er nach drei oder vier Stunden oder an einem anderen Tag dem Oberen darstellen, ob nicht dies oder jenes gut wäre. Dabei soll er immer eine solche Form zu reden oder eine solche Ausdrucksweise einhalten, daß keine Uneinigkeit oder Verärgerung besteht oder erscheint. Und auf das, was in jener Stunde entschieden wird, soll Schweigen folgen.

6. Obwohl die Sache ein- oder zweimal entschieden ist, kann er dennoch einen Monat oder längere Zeit später ebenfalls in der bereits genannten Ordnung darstellen, was er meint oder ihm einkommt. Denn die Erfahrung deckt mit der Zeit viele Dinge auf; und mit der Zeit verändern sie sich auch.

7. Ebenfalls: Derjenige, der mit einem Oberen umgeht, passe sich dessen Eigenart und natürlichen Fähigkeiten an; er spreche deutlich und mit verständlicher Stimme und, soweit es möglich ist, zu Zeiten, die ihm gelegen sind.

Weise, mit irgendeinem Oberen umzugehen oder zu verhandeln [2]

3. Nachdem die Dinge so vorgelegt sind, wird es Sache des Oberen sein, zu entscheiden oder Zeit abzuwarten, um sie zu überlegen, oder sie dem oder denen zu überlassen, die sie überlegt haben, oder andere zu benennen, die sie überlegen oder entscheiden, je nachdem die Sache mehr oder weniger wichtig oder schwierig ist.



Weise, mit irgendeinem Oberen umzugehen oder zu verhandeln

[3]

4. Wenn er auf die **Entscheidung** des Oberen oder auf das, was er berührt, etwas antwortet, was ihm gut scheint, und der Obere **erneut entscheidet**, soll es für dann weder Antwort noch irgendwelche Gründe geben.

5. Wenn, nachdem der Obere sich so entschieden hat, derjenige, der mit ihm umgeht, verspürt, daß etwas anderes angebracht wäre oder es sich ihm mit einigem Fundament so darstellt, obwohl er sein Meinen zurückstellt, kann er nach drei oder vier Stunden oder an einem anderen Tag dem Oberen darstellen, ob nicht dies oder jenes gut wäre. Dabei soll er immer eine solche Form zu reden oder eine solche Ausdrucksweise einhalten, daß keine Uneinigkeit oder Verärgerung besteht oder erscheint. Und auf das, was in jener Stunde **entschieden** wird, soll Schweigen folgen.

6. Obwohl die Sache **ein- oder zweimal entschieden** ist, kann er dennoch einen Monat oder längere Zeit später ebenfalls in der bereits genannten Ordnung darstellen, was er meint oder ihm einkommt. Denn die Erfahrung deckt mit der Zeit viele Dinge auf; und mit der Zeit verändern sie sich auch.

II. Vatikanum, GS 92,2

**Einheit im Notwendigen,
im Zweifel Freiheit,
in allem die Liebe.**

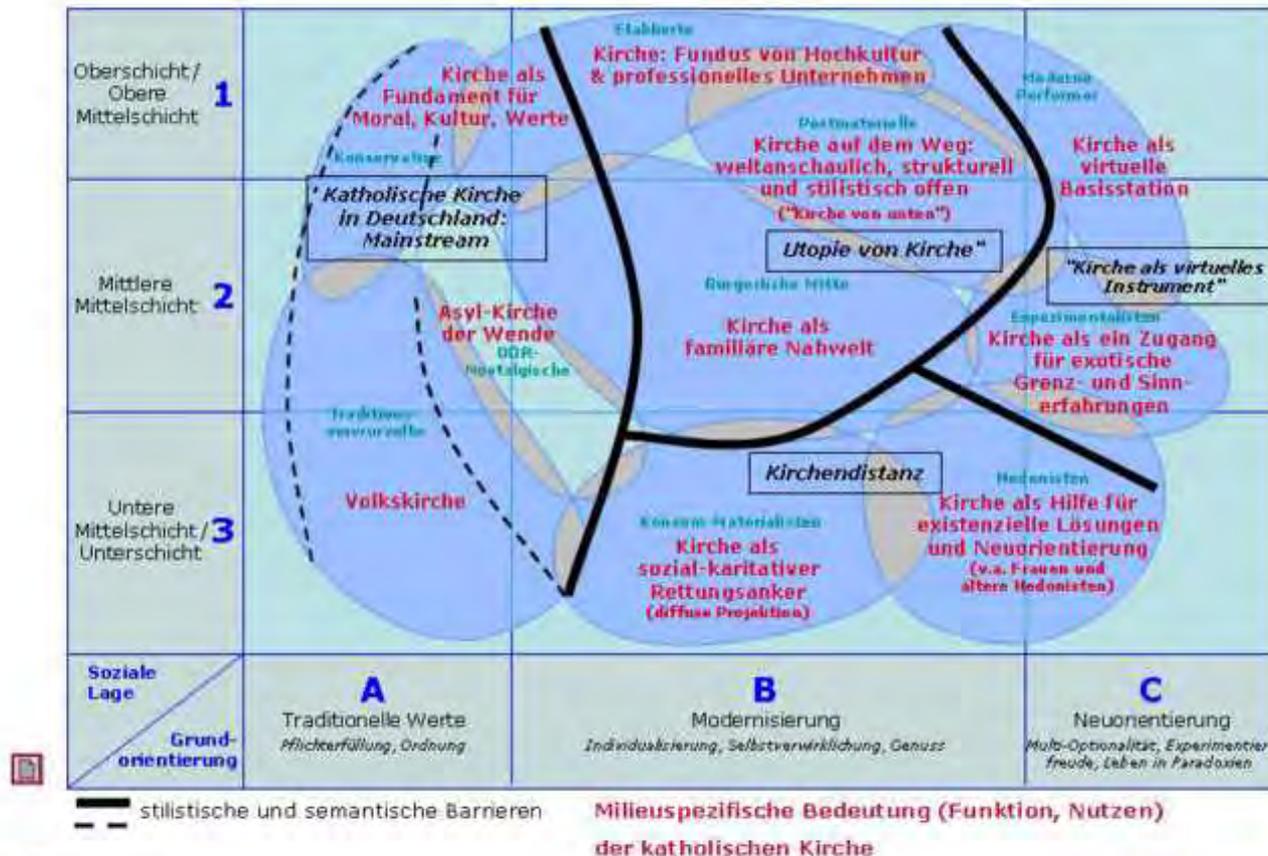
A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall tone is serene and calming.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

KEB MDG Sinus-Milieus: Idealbilder von Kirche

Idealbilder von Kirche



KEB MDG Sinus-Milieus: Erwartungen an Pfarreien

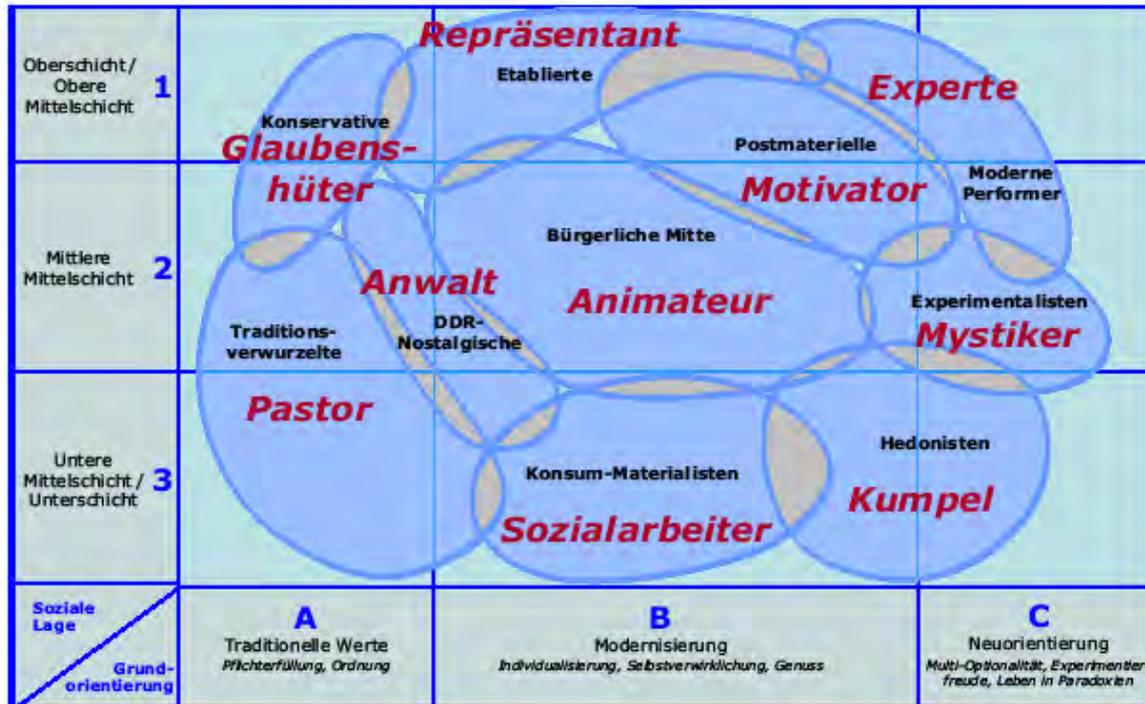
Erwartungen der Milieus an Pfarrgemeinden



Hohe Erwartungen █ █ █ █ █ █ █ █ Keine Erwartungen

KEB MDG Sinus-Milieus: Erwartungen an Priester

Erwartungen der Milieus an Priester



Die Aufgabe der Laien [1]

Gaudium et Spes Nr. 43

- **Laien sind zuständig für die weltlichen Aufgaben und Tätigkeiten**
 - nicht meinen, die Seelsorger seien immer in dem Grade kompetent, dass sie in jeder, zuweilen auch schweren Frage eine konkrete Lösung schon fertig haben könnten oder die Sendung dazu hätten
- **Christen werden häufiger und zwar legitim bei gleicher Gewissenhaftigkeit in der gleichen Frage zu unterschiedlichen Urteilen kommen**
 - niemand das Recht hat, die Autorität der Kirche ausschließlich für sich und seine eigene Meinung in Anspruch zu nehmen
 - in einem offenen Dialog gegenseitig die Klärung der Frage suchen; dabei sollen sie die gegenseitige Liebe bewahren und vor allem auf das Gemeinwohl bedacht sein

Die Aufgabe der Laien [2]

Apostolicam Actuositatem 2

- Es besteht in der Kirche eine Verschiedenheit des Dienstes, aber eine Einheit der Sendung.
- Die Laien, die auch am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi teilhaben, verwirklichen in Kirche und Welt ihren eigenen Anteil an der Sendung des ganzen Volkes Gottes.
- Durch ihr Bemühen um die Evangelisierung und Heiligung des Menschen und um die Durchdringung und Vervollkommnung der zeitlichen Ordnung mit dem Geist des Evangeliums üben sie tatsächlich ein Apostolat aus.

CIC Can. 212, § 3: Gläubige und geistliche Hirten

CIC (1983) Can. 212, § 3

Entsprechend ihrem Wissen, ihrer Zuständigkeit und ihrer hervorragenden Stellung haben sie [die Gläubigen] das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht,

- den geistlichen Hirten mitzuteilen
- und sie unter Wahrung der Unversehrtheit des Glaubens und der Sitten und der Ehrfurcht gegenüber den Hirten und unter Beachtung des allgemeinen Nutzens und der Würde der Personen den übrigen Gläubigen kundzutun.

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall tone is serene and calming.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

Ignatius: Gefahr verlorener Bodenhaftung

Ignatius von Loyola, Juli 1549 (?), MI,
Ep. 12, 640, 22–27

*... cuanto más
se aparta
la creatura raçional
de las cosas materiales,
su entendimiento
se haze más stable
en lo que aprehende
vero ó falso,
y a tales personas
interuiene muchas vezes,
en speçial si humo
de alguna pasión les çiega
[...] tomar cosas dubias y
aun falsas
por veríssimas.*

Je mehr sich
das vernunftbegabte Geschöpf
von den **stofflichen Dingen**
entfernt,
um so festgelegter wird
sein Verstand in dem,
was es als wahr oder falsch
wahrnimmt,
und solchen Personen
geschieht es oft,
vor allem wenn der Rauch
einer Leidenschaft sie blind
macht [...], dass sie
zweifelhafte und sogar falsche
Dinge für überaus wahr halten.

Lenin über Ignatius und die Gesellschaft Jesu

Wilhelm Herzog (Pseudonym für Julian Sorel), Menschen, denen ich begegnete, Bern 1959, 30

Am Ende des Gesprächs konnte ich eine Bemerkung nicht unterdrücken, die ich schon lange mit mir herumgetragen hatte. Die Beobachtung, daß die Organisation und die Disziplin der bolschewistischen Partei in manchen Punkten eine auffallende Ähnlichkeit mit der Organisation und Disziplin des von Ignatius von Loyola gegründeten Ordens der Jesuiten zeige. Ich fürchtete schon, Lenin nähme mir diese Parallele übel oder hielte sie für abwegig.

Er sagte jedoch: „Das ist seltsam. Wie kamen Sie darauf?“

„Ich habe mich ein wenig mit Ignatius von Loyola beschäftigt. Er war ein außerordentlicher Mann. Ein Kopf ersten Ranges.“

„Das fand ich auch“, unterbrach mich Lenin. „Und wissen Sie, was ich in Zürich während der Emigration tat? Um ihn im Original lesen zu können, lernte ich Spanisch. Das war ein großartiger Organisator und ein genialer Schriftsteller.“

Zeitgenössische Kritik an den Satzungen

- Nicolás Bobadilla schrieb nach Ignatius' Tod in seiner „Sehr kurzen Information über die Gesellschaft Jesu für die Heiligkeit unseres Herrn“ an Paul IV. im Jahr 1557 [EN IV, 733]:
2. Die Einsetzungsbulle der Gesellschaft Jesu ordnet an, dass die ersten zehn Gründer die Satzungen und die Erläuterungen verfassen sollen. Nichtsdestoweniger hat sie Magister Ignatius allein verfasst, weil er ein absoluter Vater und Herr war und machte, was er wollte.
 3. Die erstellten Satzungen und Erläuterungen sind ein sehr wirres Labyrinth; und es sind so viele, dass weder die Untergebenen noch die Oberen in der Lage sein werden, sie zu kennen, geschweige denn zu beobachten.
 4. Sie sind solcherart, dass sie schwierige Dinge enthalten und andere unpassende und andere, die der Ordnung widersprechen, die die heilige Kirche beobachtet ...
 - Knauer SJ, Gesellschaft Jesu Satzungen Mai 2008, S. 038

Satzungen SJ Nr. 827: Salutogenese

Der letzte Satz der Satzungen der Gesellschaft Jesu:

n. 827

Dafür ist es auch angebracht, darauf achtzuhaben, dass man die Häuser und Kollegien an Orten hat, die gesund sind und gute Luft haben, und nicht an solchen, welche die entgegengesetzte Eigenschaft haben.

Gesellschaft Jesu, die seit 1534 prosperiert



Stefan Kiechle: Jesuiten. Zwischen Klischee und Realität, topos 2013 tt 848

STEFAN KIECHLE

Jesuiten

Zwischen Klischee und Realität

topos taschenbücher

Zeittafel

1491	Ignatius von Loyola wird geboren.	1559	In München wird ein Kolleg gegründet.	2008	Die 35. Generalkongregation wählt P. Adolfo Nicolás zum Generaloberen.
1521	Am 20. Mai wird Ignatius in Pamplona verwundet.	1580	Der Orden zählt 5165 Mitglieder.		
1522	Nachtwache auf dem Montserrat am 25. März.	1610 bis 1767	Reduktionen in Paraguay.	2013	Erstmals wird ein Jesuit zum Papst gewählt.
1522/1523	Reifezeit in Manresa.	1615	Der Orden zählt 13.112 Mitglieder in 32 Provinzen.		
1523/1524	Pilgerfahrt nach Jerusalem.	1622	Heiligsprechungen von Ignatius von Loyola und Franz Xaver.		
1524 bis 1528	Studien in Spanien.	1723	Endgültiges Verbot der chinesischen Riten.		
1528 bis 1535	Studium an der Universität von Paris.	1749	Der Orden hat 22.589 Mitglieder, 669 Kollegien, 61 Noviziate, 359 weitere Häuser, 273 Missionsstationen.		
1534	Am 15. August legen Ignatius und sechs Gefährten auf dem Montmartre erste Gelübde ab.	1757	Beginn der Jesuitenverfolgung in Portugal, dann in Frankreich, Spanien, Neapel und Parma.		
1537	Priesterweihe der Gefährten in Venedig am 24. Juni.	1773	Am 21. Juli hebt Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden auf.		
1537	Im November Vision von La Storta.	1814	Am 7. August stellt Papst Pius VII. die Gesellschaft Jesu wieder her.		
1539	Von März bis Juni beraten die Gefährten in Rom über die Ordensgründung.	1844	4136 Jesuiten leben in aller Welt.		
1540	Mit einer Bulle vom 27. September bestätigt Papst Paul III. den Jesuitenorden, der an diesem Gründungsdatum zehn Mitglieder hat.	1847 bis 1973	Die Jesuiten werden in der Schweiz verboten.		
1541	Am 19. April nimmt Ignatius die Wahl zum ersten Generaloberen an.	1872	Im Kulturkampf werden die Jesuiten aus Deutschland verbannt.		
1548	Das erste Kolleg wird in Messina gegründet.	1900	Der Orden hat 15.073 Mitglieder.		
1548	Das Exerzitienbuch wird erstmals gedruckt.	1917	Am 19. April werden die Jesuitengesetze in Deutschland aufgehoben.		
1552	Das Collegium Germanicum et Hungaricum wird in Rom gegründet.	1931	Beginn der Jesuitenverfolgung im spanischen Bürgerkrieg.		
1556	Ignatius gründet die Oberdeutsche und die Niederdeutsche Provinz des Ordens.	1933 bis 1945	Unterdrückung der Jesuiten im Nationalsozialismus.		
1556	Am 31. Juli stirbt Ignatius in Rom. Der Orden hat etwa 1000 Mitglieder.	1964	Mit etwa 36.000 Jesuiten erreicht der Orden seinen höchsten Mitgliederstand.		
1558	Die erste Generalkongregation wählt P. Diego Laínez zum Generaloberen und verabschiedet die Satzungen des Ordens.	1974/1975	Die 32. Generalkongregation erneuert die Sendung des Ordens „für Glaube und Gerechtigkeit“.		
		1995	Die 34. Generalkongregation ergänzt die Sendung zum interreligiösen und interkulturellen Dialog.		

A photograph of a bright blue sky filled with numerous small, white, fluffy clouds. The clouds are scattered across the frame, with some appearing more prominent than others. The overall tone is serene and calming.

Nimm dir ein paar
Sekunden Auszeit.

Atme einige Mal tief durch...

Steinbrener & Dempf, Pass the Buck 2007, Linz



- Christoph Steinbrener, Rainer Dempf [AT]
Pass the Buck, 2007 - Ursulinenkirche, Linz, Landstr. 31
- Eine ökonomische Strategie trifft auf einen Ort der Spiritualität.

Der Herr segne deinen Input und Output.

- Der Herr segne deinen Input und Output.
- Wer viel arbytet, dem ist der Schlaf süß.
- frei nach Kohelet [Prediger Salomo] 5, 11

Letzte Bemerkungen: Grundsätzliches.

- In der Bibel lese ich:
- „Drum prüfet alles, und das Gute behaltet.“
1. Thessalonischer 5,21
 - Das gilt für jeden Menschen, auch für Sie und Ihren Umgang mit meinen Anregungen!
- Mein Menschenbild gründet in der christlichen Sozialethik.
 - Pastorkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils
 - Gaudium et Spes 1
 - Gaudium et Spes 63

Aufmerksam zuhören ist das beste Kompliment



© www.dettef-kellermann.de

Danke!

Ihr Gesprächspartner.

Pater Benno Kuppler SJ

Diplom-Kaufmann, Diplom-Theologe, Dr.sc.soc.

werte-wirtschaft-weiterbildung.de

WirtschaftsSeelsorger | UnternehmerBerater | EthikErzähler

Kaulbachstraße 31A

D-80539 München

+49-89-2386-2416

benno.kuppler@jesuiten.org

www.we-wi-we.de

www.wirtschaftsseelsorger.de